



# Die Krimibestenliste

## Die zehn besten Kriminalromane des Monats Juli 2020

An jedem ersten Sonntag des Monats geben 19 Literaturkritiker und Krimispezialisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Kriminalromane bekannt, die ihnen am besten gefallen haben. Die Krimibestenliste ist eine Kooperation der Frankfurter Allgemeinen mit Deutschlandfunk Kultur.

1 (4)	<b>Guillermo Martínez</b> <b>Der Fall Alice im Wunderland</b> Aus dem Spanischen von Angelica Ammar. Eichborn, 320 Seiten, 16 Euro	Oxford 1994. Aufruhr in der Lewis-Carroll-Bruderschaft: Doktorandin Kristen hat einen Hinweis auf die verschwundene Tagebuchseite vom Juni 1863, die Aufschluss über Carrolls wahres Verhältnis zu Alice geben könnte. Ganz heißes Thema. Mordanschläge häufen sich. Mitreißender Metakrimi, großer Gehirnspaß.
2 (-)	<b>Hideo Yokoyama</b> <b>50</b> Aus dem Japanischen von Nora Bartels. Atrium, 352 Seiten, 22 Euro	Japan, „Präfektur W“. Der angesehene Polizist Kaji hat seine an Alzheimer erkrankte Frau auf deren Bitte getötet und stellt sich zwei Tage später. Polizei, Justiz und Presse wollen den Geständigen knacken: Was hat er nach dem Mord in Tokios Rotlichtviertel getan? Ergreifendes Drama um Regeln, Anstand, Scham.
3 (1)	<b>Sara Paretsky</b> <b>Altlasten</b> Aus dem Englischen von Laudan und Szelinski. Ariadne im Argument Verlag, 544 Seiten, 24 Euro	Lawrence, Kansas. Vic Warshawski soll eigentlich nur nachschauen, wo ein Jungfilmer und eine alte Schauspielerin geblieben sind. Am Ort ihres Verschwindens stolpert Vic über Leichen, fightet mit Sheriff und Army, Showdown im Raketensilo. Nicht nur Lee Child ist entzückt.
4 (-)	<b>Zoë Beck</b> <b>Paradise City</b> Suhrkamp, 280 Seiten, 16 Euro	Deutschland in 100 Jahren. Der Norden unter Wasser, Gesundheits-App KOS wacht, fast alle sind zufrieden. Nur Liina und Kollegen widerstehen, sie arbeiten für die „Wahrheitspresse“. Erst recht, als eine Kollegin ermordet wird. Gesund sein oder frei sein? Brennende Fragen, zum Mitfiebern.
5 (2)	<b>Emma Viskic</b> <b>No Sound - Die Stille des Todes</b> Aus dem Englischen von Ulrike Brauns. Piper, 286 Seiten, 15 Euro	Melbourne, „Resurrection Bay“. Viskic ist Klarinetistin, ihr Privatdetektiv Caleb Zelic beinahe taub. Lippenlesen und Emotionsanalyse gehen gut, Angriffe von hinten sind ganz schlecht. Der blutige Tod eines Hilfsermittlers wächst zur Vertrauenskatastrophe, am Ende ist Caleb fast ganz allein.
6 (-)	<b>Angie Kim</b> <b>Miracle Creek</b> Aus dem Englischen von Marieke Heimbürger. Hanserblau, 510 Seiten, 22 Euro	„Miracle Creek“, Virginia. Beim Brand einer Druckkammer für Sauerstofftherapie, betrieben von einer koreanischen Migrantenfamilie, sterben zwei Menschen, vier werden schwer verletzt. Gerichtsroman, Einwanderungsroman, Milieustudie über Mütter behinderter Kinder. Kluges, wendungsreiches Debüt.
7 (-)	<b>Benjamin Whitmer</b> <b>Flucht</b> Aus dem Englischen von Alf Mayer. Polar, 408 Seiten, 22 Euro	Old Lonesome, Colorado. Ein Kaff, ein Land, eine Stadt – alles wie das Hochsicherheitsgefängnis, aus dem Silvester 1968 zwölf Männer ausgebrochen sind. Der Direktor nimmt das als Kriegserklärung und kreist ein, bombardiert, schießt. Schwarze Studie über den Ausnahmezustand: nackte Staatsgewalt.
8 (-)	<b>Philip Kerr</b> <b>Trojanische Pferde</b> Aus dem Englischen von Axel Merz. Wunderlich, 492 Seiten, 24 Euro	Berlin, Athen 1957. Der Münchner Rück dient Bernie Gunther als Schadensregulierer. An der griechischen Küste ist ein Schiff gesunken, mit dem Goldschatz an Bord, den die Nazis den Juden von Thessaloniki geraubt haben. In Rom wird die EWG gezimmert, während alte Nazis ihre Netze flicken.
9 (-)	<b>Felix Weber</b> <b>Staub zu Staub</b> Aus dem Niederländischen von Simone Schroth. Penguin, 400 Seiten, 15 Euro	Niederlande 1949. Widerstandskämpfer Siem Coburg will wissen, wie der behinderte Junge, der ihm das Leben rettete, ums Leben kam. Die Mönche von Sint Norbertus, wo er betreut wurde, schweigen, das ganze Land friert und schweigt. Was ist ein Leben? Nüchtern, trauervoll: Kriege samt Nachkrieg.
10 (7)	<b>Nicholas Shakespeare</b> <b>Boomerang</b> Aus dem Englischen von Anette Grube. Hoffmann und Campe, 400 Seiten, 25 Euro	Oxford. Am Sportplatz, wo Dyers und Marvars Söhne trainieren, wird Allergiestes getauscht, im Geplauder der Eltern. Marvar hat die Küchenlösung der Weltenergieprobleme entdeckt, nun soll Dyer die Formel vor Russen, Iranern, Milliardären, CIA und anderen beschützen. Elegant wie der Flug des Wurffolzes.

**Die Jury:** Tobias Gohlis, Sprecher der Jury | Volker Albers, „Hamburger Abendblatt“ | Andreas Ammer, „Druckfrisch“, BR | Gunter Blank, „Rolling Stone“ | Thekla Dannenberg, „Perlentaucher“ | Hanspeter Eggenberger, „Tages-Anzeiger“ | Fritz Göttler, „Süddeutsche Zeitung“ | Jutta Günther, „Radio Bremen Zwei“ | Sonja Hartl, „Zeilenkino“, „Culturmag“, „Deutschlandfunk Kultur“ | Hannes Hintermeier, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ | Peter Körte, „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“ | Alf Mayer, „Culturmag“, „Strandgut“ | Kolja Mensing, „Deutschlandfunk Kultur“ | Marcus Müntefering, „Der Spiegel“ | Ulrich Noller, „Deutschlandfunk Kultur“, „Deutschlandfunk“, SWR, WDR | Frank Rumpel, SWR | Ingeborg Sperl, „Der Standard“ | Sylvia Staude, „Frankfurter Rundschau“ | Jochen Vogt, „NRZ“, „WAZ“

Die Krimibestenliste  
am ersten Sonntag des  
Monats: [www.faz.net](http://www.faz.net)

**Frankfurter Allgemeine**  
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Die Krimibestenliste auf Deutschlandfunk Kultur  
[www.deutschlandfunkkultur.de](http://www.deutschlandfunkkultur.de)

 **Deutschlandfunk Kultur**